

Bis 7. Februar können innovative Sozialprojekte für den Preis der Unruhe Privatstiftung eingereicht werden

# Sozialmarie für kreative Projekte

Von Sophia Freynschlag

■ Erstmals kann auch das Publikum im Internet über Preisträger abstimmen.

### Wien.



(sf) Kreative und innovative Sozialprojekte können sich noch bis 7. Februar für die Sozialmarie bewerben. Gesucht werden Projekte, die "mit innovativen Lösungen auf geänderte gesellschaftspolitische Bedingungen reagieren". Mitmachen können Unternehmen, zivilgesellschaftliche Initiativen, NGOs, NPOs, Vereine und die öffentliche Verwaltung aus Österreich und Ungarn.

"Wichtig ist, dass wir keine Ideen, sondern nur bereits umgesetzte Projekte auszeichnen", sagt Nóra Somlyódy, Koordinatorin der Sozialmarie. Der Preis wird seit 2005 jedes Jahr von der Unruhe Privatstiftung vergeben, die von Wanda Moser-Heindl und ihrem mittlerweile verstorbenen Mann Fritz Moser gegründet wurde.

"Für uns geht es vor allem darum, soziale Innovationen bekannt zu machen, Projekte zu vernetzen und Kooperationen zu fördern", sagt Somlyódy. Insgesamt werden 42.000 Euro als Preisgeld für 15 Projekte verliehen. Der erste Platz ist mit 15.000 Euro dotiert, der zweite Preisträger erhält 10.000 Euro und der dritte 5000 Euro. Zwölf weitere Projekte bekommen je 1000 Euro.

Ausgewählt werden die Preisträger von einer Jury aus Experten im Sozialbereich. Sechs bis sieben Projekte, die für den Hauptpreis in Frage kommen, werden von der Jury vor Ort besucht. Die Sozialmarie wird am 1. Mai 2012 in Wien verliehen.

### Online-Abstimmung

Erstmals wird heuer auch ein Publikumspreis verliehen - einen erhält ein österreichisches, den anderen ein ungarisches Projekt. Preisträger sind jene Projekte, die bei der Internet-Abstimmung von 28. Februar bis 26. März die meisten Stimmen erhalten. Im Durchschnitt werden 200 bis 300 Projekte pro Jahr eingereicht. Aus mehr als 1400 Einreichungen wurden in den vergangenen sieben Jahren 105 Projekte mit insgesamt 294.000 Euro ausgezeichnet.

Im Vorjahr wurde unter anderem ein Projekt in der ungarischen Stadt Nagykanisza prämiert, wo in heruntergekommenen Stadtvierteln die Plattenbauten von Freiwilligen gemeinsam mit den dort Wohnenden renoviert wurden.

Auf Platz zwei landete im Vorjahr der Verein ScienceCenter-Netzwerk mit dem Diskussionsspiel "Armutsgrenze?!", für das das Thema Armut und soziale Ausgrenzung kindgerecht übersetzt wurde. Dabei stehen fiktive Geschichten von zehn Kindern im Mittelpunkt, die von ihrem Alltag erzählen. Jede Geschichte wird von den Teilnehmern auf einem Spielfeld zwischen den Gegensätzen "arm" und "reich" angeordnet. Mit bunten Kordeln ziehen die Spieler die Armutsgrenzen und überlegen, wie den Betroffenen geholfen werden könnte. "Wir haben das



Arm oder reich? Das Diskussionsspiel "Armutsgrenze?!" für Kinder vom Verein ScienceCenter-Netzwerk wurde mithilfe des Preisgelds der Sozialmarie im Vorjahr vervielfältigt.

© Verein ScienceCenter-Netzwerk

## Beliebte Inhalte

### Meistgelesen

- 1. Fachliteratur zu Wirtschaftsrecht

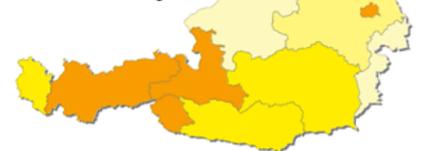
Werbung

## Wirtschaft macht Spielspaß



## Immopreis auf einen Klick

Miet- und Kaufpreise im Bundesländervergleich



Österreichs beste Preisübersicht aus über 60.000 Immobilien

## Schnellnavigation

- Bildung
- Digital
- Integration
- Literatur
- Lebensart
- Musik
- Recht
- Reflexionen
- Spiele
- Stadt & Land
- Wissen
- Zeitreisen



Werbung

Preisgeld verwendet, um eine verbesserte Version des Spiels in höherer Auflage zu produzieren", sagt Petra B. Preinfalk vom ScienceCenter-Netzwerk.

Weitere Informationen zum Preis sind im Internet abrufbar unter [www.sozialmarie.org](http://www.sozialmarie.org)

 Drucken

## Leserkommentare

<input type="text" value="Ihr Name *"/>	<input type="text" value="Geben Sie hier Ihren Kommentar ein..."/>	
<input type="text" value="Ihre E-Mail-Adresse *"/>	 <input type="text"/> <input type="text"/>	
<p>Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere <a href="#">Online-Nutzungsbedingungen</a> an.</p> <p><input type="checkbox"/> Bei Antworten benachrichtigen</p> <p>* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)</p>		

<b>Startseite</b>	
<b>Nachrichten</b>	Welt Europa Österreich Wien Kultur Wirtschaft Sport Wahlen
<b>Themen Channel</b>	Bildung Digital Integration Literatur Lebensart Musik Recht Reflexionen Spiele Stadt & Land Wissen Zeitreisen
<b>Meinungen</b>	Leitartikel Glossen Gastkommentare Kommentare Blogs Leserforum Analysen Porträts Cartoons
<b>Dossiers</b>	Alpbach Armenischer Genozid Artenschutz Asyl Autismus Blockchain Brexit Buwog Cannes CETA Comics & Mangas Datenschutz Dylan Römische Verträge EU-Vorsitz Februar 1934 Filmfestival Locarno Filmfestival Venedig Future Challenge Fukushima Gemeindegewettbewerb Heldenplatz ImPulsTanz Jahresvorschau 2018 Künstliche Intelligenz Die Kurden Netzpolitik 70 Jahre Israel Oscar Parken in Wien Platten der 60er/70er Jahre Raumfahrt Salzburger Festspiele Sand Scroll Stories Shakespeare Spione Raumvisionen Syrien - Ein zerstörtes Land TTIP Uganda Urlaub Vor Gericht Vulva Wald Wiener Festwochen 100 Jahre
<b>Amtsblatt</b>	Suche Aktuelle Ausgabe Alte Ausgaben Konkurse Mein Bereich Jobs Info
<b>Abo</b>	Abo-Angebote Abo-Vorteile Abonnenten-Club: ABO+ Abo-Service
<b>Beilagen</b>	Wiener Journal extra ProgrammPunkte Future Weinzeit Sonderthemen "Plus"
<b>Unternehmen</b>	Kontakt Verlag Redaktion WZ Jobs bei der Wiener Zeitung Redaktionsstatut Impressum AGB English Information about Wiener Zeitung Datenschutz
<b>Volltextsuche</b>	